

ressentiment oder empfindtligkheit Jn Jrem schryben, sonders wellendt unser meynung erwarten. Darus abzuonemen, was sy für heimliche Verstandtnus haben. wär es ein sach wider sy wäre die [gemeineidg.] Tagsatzung [zu Baden]³ schon beschriben. Jtem gehört solcher gmeiner Verwys nit nur für 4 [neugl.] ohrt, alda Ers fürbracht hat. Erscheint sich aber darby, was er zuo Jnen für verthrwilgkheit habe. Undt kan solches woll ... [ein Grund] syn, uns aneinandere- ren zuo richten.

Das auch sy Jn verwarnung des frömbden, an unsere grantzten Züchenden Kriegs Volkhs gägen uns E. [Schultheiss und Rat] von Lucern khein eigentliche Specification thundt, undt doch woll wüssendt das es Schwedisch Volkh ist, macht bedenkzens Jrer heimlichen conspiracy. Fahls Jnen das anmuoten beschwerlich oder widerig wäre, hätten sy an uns gesuocht, wir wolten uns von Jnen nit sündern.

Also Jn ansächung beschaffenheit der sach vonnöten sy zu haltung der Erbeinung [mit Oesterreich] zu ermahnen, das sy sich nit vergriffen Jren und uns zuo nachtheil".

- 1) Vorliegender Text stammt möglicherweise von der Tagsatzung der V kath. Orte vom 30. März 1632 in Luzern, s. EA V 2, 675 c, oder von der Tagsatzung der V kath. Orte vom 24. April 1632 in Weggis, s. ebenda 681 a, b. Diese Stellungnahme wurde sehr wahrscheinlich von B e a t II. Zurlauben geschrieben; dieser weilte allerdings nur an der Tagsatzung in Luzern, s. ebenda 675 (Nr. 581).
- 2) vgl. EA V 2, 672 zu f.
- 3) An der gemeineidg. Tagsatzung vom 16.-26. Mai 1632 in Baden kam dieses Thema erneut zur Sprache, s. ebenda 686 f. Beat II. Zurlauben war damals Zuger Tagsatzungsgesandter, s. ebenda 684 (Nr. 589).

AH 75, 28 - Blatt 28^V leer

16

[15]96 [November 11.], St. Martin

A

QUITTUNG, AUSGESTELLT VON VERGIL FREIBURGER FUER PAUL STOCKER

"Jch Vergilius Fryburger sesshafft [in] Zug bekhenn unnd thun kund Hyemitt, wie das vor etwas Jaren als ich der Margretta S t ä c h e l i n pfysterin Zug eyn Hundertt Kronen bares geltts fürgesetzt und der fürnem ... Herr Fendrich Pauli Stocker Bürg auch mittschuldner worden als der Haupttbrieff uswist. Unnd sich nun die Jahr der Widerbezalung erlofften unnd für- ...¹ Hab Jch nun uff pytt unnd begeren Marga[retta] Stächelin Zyl unnd tag der bezalung

wytter ...¹ Jedoch obermeltter Herr Fendrich Stocker ...¹ bürgschafft unnd schuld nitt wytters ...¹ unnd genzlichen entzogen. ...¹ haltte in derohalben dyser oberzelten ...¹ unnd mittschuldnerÿ für quitt Ledig ...¹ weder von mier mynen Erben ...¹ manz der sachen halb ersuchtt ...¹ werden über kurz oder Lang. ...¹ zu wahrem Vesten Uhrkund so hab ...¹ obermeltt Vergilius Fryburger mitt ...¹ erbetten den Frommen ... Herren Jacoben S c h e l l e n Statthalter der Zytt Zug, das er für mich myne Erben oder nachkhommen syn eigen Jnsigel doch ime unnd synen erben one schaden offentlich getrucktt hatt an disen Brieff ...".

1) Infolge Textverlusts fehlen jeweils 2-3 Wörter.

Original[?] - AH 75, 29-30 - Blatt 30^r leer

17

1614 Februar 13.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] RUDOLF I. KREUEL [VON BAAR] AN DEN STATTHALTER [VON ZUG, KONRAD III.] ZURLAUBEN

"Wie ich gester mit üch han grett ich welle uff hüt mit dem Christen U t i g e r [von Baar] Jnna [nach Zug] khomen, So ist es uff hütt nüt muglich, dan der Christen hutt nüt wil. Aber uff morn wend mir mit ein andren Jnna khomen. Und ist der Christen der Sachen gar wol zuo Friden und was ich mit üch grett han muos üch erlich ghalten werden".

Original, Siegel abgefallen - AH 75, 31

18

1621 März 16.

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. KONRAD III.] ZURLAUBEN AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER, BEAT II.] ZURLAUBEN

"Wüss das Jch gesteren morgens von [Gardelt.] F r a n c i s c o [Zurlauben] ein schriben sambtt einem wechselbrieff umb 2000 lb. so Herr C o t t o n [Tuchhändler] Jnn Lyon synem bevelchshaber Jnn Poitiers den 13. Februarii bezalzt worden empfangen, wyl dan J o s t die 13 guttbatzen unnd mehrers